

## Folge 2

# Affoltern fördert nachhaltige Arbeitsplätze zum Schutz des Regenwaldes in Bolivien

„Affoltern handelt solidarisch“ unterstützt ein Projekt der Helvetas (Folge 2)

**Bolivien ist ein Land der Kontraste. Seit die Spanier das Land erobert haben, ist die bolivianische Wirtschaft vor allem durch den Rohstoffabbau und -handel geprägt. Auch die Firma Glencore hat in La Paz eine Niederlassung und betreibt in Sinchi Wayra eine Zinkmine.**

**Die reichen natürlichen Ressourcen Boliviens sind dadurch akut bedroht. Das unterstützte Projekt der HELVETAS hat zum Ziel, den Regenwald zu schützen.**

### **Anbau von Edel-Kakao im Madidi Nationalpark**

Im Norden des Departements La Paz befindet sich der Nationalpark Madidi, einer der Parks mit der weltweit grössten Biodiversität. Doch der Urwald ist durch ressourcen- und bodenverschleissende Aktivitäten wie Goldabbau, Holzwirtschaft und Reisanbau bedroht.

Diesem Druck will das Helvetas-Projekt entgegenwirken, indem der Kakaoanbau in der Gegend gefördert wird. Sowohl der wild wachsende als auch der angebaute Kakao sind dank den optimalen klimatischen Bedingungen von hoher Qualität und international sehr gefragt.

### **Schutz des Regenwaldes und verbesserte Lebensbedingungen**

Die Produktion von Kakao ist eine gute Einkommensmöglichkeit für die Einheimischen, die somit nicht in Minen arbeiten oder den Regenwald abholzen müssen, um sich zu ernähren. So können die Lebensgrundlagen für die Bevölkerung verbessert und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen geschützt werden. Mittelfristig sollen die Familien ihr Einkommen um mindestens 20% erhöhen können.

Was wurde bis jetzt erreicht?

- Aktuell sind rund 180 Familien, 20 Gemeinschaften und 6 Vereinigungen in das Projekt involviert. Die Kakaoqualität hat sich auf Grund der Anwendung der neuen Anbau-, Ernte- und Trockenmethoden signifikant verbessert. Ende Oktober 2015 gewann der Kakao aus den Projektgemeinden sogar eine Auszeichnung am Salon du Chocolat in Paris: Er wurde zu einem der 17 besten Kakaos weltweit gekürt!
- Die Organisationsstruktur der Kakaoproduzenten hat sich dank dem Projekt erheblich verbessert. Um die Plantagen mit neuen Kakaopflanzen zu ergänzen und die Vielfalt zu fördern, konnten in den verschiedenen Gemeinden schon 47'000 neue Jungpflanzen angepflanzt werden, was einer Fläche von ungefähr 62,5 Hektar Land – das sind 90 Fussballfelder - entspricht.
- Gemeinsam mit den Kakaoproduzenten wurde eine Strategie für die weitere Vermarktung des Kakaos entwickelt.
- Das Projekt hat 20 Bauernfeldschulen (so genannte Farmer Field Schools) gegründet und aufgebaut. Eine Gruppe besonders aktiver und interessierter Kakaoproduzenten – darunter zahlreiche Frauen – haben verbesserte Anbaupraktiken gelernt, die sie jetzt anderen Kakaobauern in Schulungen weitergeben.
- Andere Gemeinden und Regionen interessieren sich mittlerweile für die neuen Ernte- und Trocknungsprozesse und möchten die neuen Methoden nun auch bei ihrer Kakaoproduktion anwenden.

Esther Naef und Rosmarie Kälbling, Affoltern



Foto 2: Aussortierung der Kakaofrüchte (Bild: HELVETAS, S. Opladen)